



CLUSTERTREFFEN

Demokratiebildung

2024

BEGRÜSSUNG & EINFÜHRUNG



BEGRÜSSUNG

Frau Dr. Meyer zu Schwabedissen, Programmleitung der Transferagentur Niedersachsen und Projektleiterin der Regionalen Entwicklungsagentur für kommunales Bildungsmanagement Niedersachsen (REAB Niedersachsen), begrüßt die Teilnehmenden zum "Clustertreffen Demokratiebildung", das sich mit der Frage beschäftigt, wie Demokratiebildung vor Ort gestärkt und durch die Kommune gesteuert werden kann. Das Clustertreffen dient als Plattform für Vernetzung und Austausch sowie zur Inspiration und Diskussion, um Herausforderungen zu identifizieren und kommunale Lösungsansätze zu entwickeln.

EINFÜHRUNG

In einer thematischen Einführung stellt Max Düren, kommunaler Prozessberater bei der REAB Niedersachsen, unter anderem dar, dass sich der Begriff der Demokratiebildung auf die drei Ebenen der Demokratie selbst bezieht: Demokratie konstituiert sich als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform. Grundlage dieser Definitionen bildet das Verständnis des Demokratischen als „demokratische Substanz“, die auf zentralen Werten wie Freiheit, Menschenrechten und Gleichheit basiert. Demokratiebildung umfasst daher ein breites Verständnis:

1. Soziales Erlernen demokratischer Grundwerte,
2. Einüben sozialer Handlungsweisen auf Basis dieser Werte sowie
3. Wissen über Abläufe und Funktionsweisen demokratischer Systeme.

Diese drei Ebenen verdeutlichen die Vielschichtigkeit der Einflussmöglichkeiten in der Demokratiebildung, die nicht auf institutionalisierte Bildungseinrichtungen beschränkt sind. Vielmehr können Zugänge zur Demokratiebildung in allen Lebens- und Lernphasen geschaffen werden.

Das bedeutet für Kommunen und ihre kommunalen Steuerungsmöglichkeiten, dass eine Vielzahl an unterschiedlichen Ansatzmöglichkeiten bestehen, um die Demokratiebildung in verschiedenen Lebensphasen zu fördern. Aber auch, um die Bedeutung von Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform in allen Lebensbereichen zu stärken.

MARKTPLATZ DEMOKRATIEBILDUNG

Vereine, Initiativen und Fachstellen präsentieren auf dem Marktplatz inspirierende Impulse, Ideen und Ansatzmöglichkeiten zur Förderung der Demokratiebildung. Nach dem Austausch auf dem Marktplatz treten die Teilnehmenden in eine vertiefende Kleingruppendiskussion. Hier wird unter anderem deutlich, dass sich die Teilnehmenden mehr Informationen und Übersicht zu Demokratieprojekten, insbesondere in Schulen, wünschen. In den Kommunen selbst wird eine Vielzahl an Angeboten zur Demokratiebildung identifiziert. So etwa eine Demokratiebusstour, einzelne Projekte gegen Rechtsextremismus sowie zum Erwerb von Medienkompetenz. Auch wird deutlich, dass die Kommunen über unterschiedliche finanzielle und personelle Ressourcen verfügen, um Projekte zur Demokratiebildung umzusetzen.

Als erste allgemeine Lösungsansätze für die genannten Herausforderungen werden die Unterstützung durch die kommunale Spitze, das Schaffen von Begegnungsräumen sowie Kontakt- und Netzwerkpflege benannt. Als besonders hilfreich schätzen die Teilnehmenden auch die zahlreichen Materialien ein, die ihnen durch die Aussteller auf dem Marktplatz zur Verfügung gestellt werden.

MARKTPLATZDEMOKRATIEBILDUNG

Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung (LpB)



Vor Ort am Marktstand:

Heiner Coors (Bildungsreferent)

[>>> ZUR WEBSITE](#)

Demokratisches Miteinander von Anfang an!

Empowerment von KiTa-Fachberatung für diskriminierungssensibles Handeln
nifbe e.V.



Vor Ort am Marktstand:

Anna Dintsioudi
(Transferwissenschaftlerin im Koordinations- und Transferzentrum Osnabrück)
und Iris Hofmann
(Transfermanagerin der regionalen Transferstelle Hildesheim)

[>>> ZUR WEBSITE](#)

Fachstelle Bildung | Entwicklung | Raum | Integration | Demokratie

FaBERID im Fachnetzwerk für kommunales Bildungsmanagement

Vor Ort am Marktstand:

Nele Groth (Referentin)



[>>> ZUR WEBSITE](#)

#zukunftsart.vhs

Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens e.V.

Vor Ort am Marktstand:

Dr. Ramona Lorenzen
(Bildungsmanagerin)



[>>> ZUR WEBSITE](#)

Praxisnetzwerk für Soziale Stadtentwicklung

Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Nds. e. V. (LAG)

Vor Ort am Marktstand:

Jannika Huesmann
(Referentin)

[>>> ZUR WEBSITE](#)



Zusammenhalt stärken

Arbeitsgemeinschaft Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen amfn e.V.

Vor Ort am Marktstand:

Séverine Jean
(Referentin der Geschäftsführung) und Maryna Coroi
(Projektkoordinatorin)

[>>> ZUR WEBSITE](#)



Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

Koordinierungsstelle Friedensbildung des NLQ
Kultusministerium Niedersachsen

Vor Ort am Marktstand:

Melanie Stamer
(Landeskoordinatorin, NLQ)

[>>> ZUR WEBSITE](#)



CLUSTERDENKRÄUME



”

In einer digitalen Umfrage sammeln die Teilnehmenden verschiedene Herausforderungen hinsichtlich der kommunalen Steuerung der Demokratiebildung. Die Sammlung erfolgt entlang der Lebensphasen frühkindliche Bildung und Kita, Grundschule und Ganztage, weiterführende Schule, Ausbildung und Studium sowie Erwachsenenbildung. Je nach Interessenslage begeben sich die Teilnehmenden anschließend in die jeweiligen Denkräume, um in zwei Denkraumphasen à 45 Minuten Lösungsansätze zu den phasenspezifischen Herausforderungen zu diskutieren.

DENKRAUM 1 - FRÜHKINDLICHE BILDUNG/KITA

Ziel der Demokratiebildung in der frühen Kindheit ist es, positive Erfahrungen mit demokratischen Werten und Handlungsweisen zu ermöglichen, um eine stabile Grundlage für das Demokratieverständnis zu schaffen. Herausforderungen ergeben sich in diesem Kontext etwa in der Notwendigkeit der Einbindung der Eltern. Diese erfordert zunächst ein trägerweites, gemeinsames Demokratieverständnis, das partizipativ erarbeitet wird. Hieran anschließend können zielgruppenorientierte Informationsangebote entwickelt und Akteure in den Austausch gebracht werden.

Fachkräfte können durch Qualifizierungsangebote unterstützt werden, damit sie etwa ihre Handlungsmöglichkeiten besser abschätzen können. Diese Angebote umfassen z.B. Schulungen zu Verantwortlichkeiten in der Demokratiebildung sowie Informationsangebote zu wissenschaftlichen Erkenntnissen in verschiedenen Feldern.

Es wird diskutiert, dass die Sensibilisierung für Partizipationsungleichheiten eine gemeinsame Haltung bzw. ein Leitbild für Demokratiebildung erfordert, das idealerweise auf regionaler oder kommunaler Ebene, zumindest jedoch trägerweit entwickelt wird.

DENKRAUM 2 – GRUNDSCHULE UND GANZTAG

Ziel von Demokratiebildung in der Bildungsphase Grundschule ist vor allem die Vermittlung und das Erleben demokratischer Werte wie Partizipation und friedlicher Konfliktlösung. Es wird diskutiert, dass die als überlastet beschriebenen Institutionen ohne ausreichende Ressourcen zusätzlich mit der Umsetzung von Demokratiebildung im Ganztage belastet werden. Hier könnten niedrigschwellige Lösungen, Gemeindeverbände sowie externe Trägerschaften Entlastung ermöglichen. Eine systematische Sensibilisierung und Qualifizierung der Fachkräfte kann durch die Festschreibung von Demokratiebildung in trilateralen Verträgen vorangetrieben werden.

Als weitere Herausforderung wird die Einbindung der Eltern beschrieben. Hier werden die Nutzung der Elternvertretung als Schnittstelle, die sprach- und kultursensible Ansprache und die Organisation demokratiebildender Erlebnisse als Lösungsansätze diskutiert. Um der Herausforderung der Trägervielfalt zu begegnen, wird eine Koordinierung der Bildungslandschaft vorgeschlagen, die zur Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes genutzt werden kann, welches in ein durchgängiges Konzept für Demokratiebildung während der Schul-, Betreuungs- und Ferienzeiten weiterentwickelt wird.

CLUSTERDENKRÄUME



DENKRAUM 3 - WEITERFÜHRENDE SCHULE

Demokratiebildung an weiterführenden Schulen verfolgt unter anderem das Ziel, Wissen über demokratische Systeme und Grundwerte und entsprechende soziale Handlungsweisen zu vermitteln. Eine Herausforderung ergibt sich in der unzureichenden Einbindung der Demokratiebildung in den Unterricht. Es wird diskutiert, dass durch das Andocken an bestehende Schulthemen Demokratiebildung zum größeren Teil des Unterrichts werden kann. Der Herausforderung der fehlenden Attraktivität von Angeboten zur Demokratiebildung an Schulen kann etwa dadurch aufgegriffen werden, dass mithilfe von Materialpaketen Angebote zur Demokratiebildung vergleichsweise ressourcenschonend in den Unterricht eingebunden werden können. Der Herausforderung der fehlenden Motivation der Schüler:innen, an entsprechenden Angeboten teilzunehmen, kann durch das Schaffen von Erfolgserlebnissen und „echten“ Beteiligungsformaten, durch die Schüler:innen tatsächlich mitbestimmen können, begegnet werden. Hinsichtlich der Herausforderung der Ausbildung und Sensibilisierung der Fachkräfte für das Thema der Demokratiebildung wird unter anderem das Einführen verpflichtender Fortbildungen für Lehrer:innen diskutiert.

DENKRAUM 4 - AUSBILDUNG UND STUDIUM

Ziel der Demokratiebildung in der Berufsausbildung und im Studium ist es, junge Menschen darin zu unterstützen, nicht nur ihre staatsbürgerlichen Rechte wahrzunehmen und auszuüben, sondern auch aktiv an demokratischen Prozessen teilzuhaben. Die Teilnehmenden besprechen zunächst, an welchen Orten die Zielgruppe erreicht werden kann – sowohl in der Ausbildung oder im Studium als auch in der Freizeit, zum Beispiel durch Partizipationsangebote in Sport- und Vereinsangeboten. Weitere Chancen, Demokratie zu erleben, bestehen im Jugendparlament, Studierendenparlament oder in der Jugend- und Auszubildendenvertretung.

Fortbildungen für Fachkräfte bzw. Ausbilder:innen können das Bewusstsein für gegenseitiges Lernen stärken, z.B. durch die Einführung von Feedbackkultur. Um Demokratie stärker ins Bewusstsein zu rücken, kann gezielt Raum und Zeit dafür geschaffen werden („Blaue Stunde“, „FREI DAY“ oder Zeit für das Ehrenamt). Eine Zertifizierung der Unternehmen könnte den Prozess unterstützen. Schließlich wird diskutiert, dass Peer-to-Peer-Angebote bzw. Partnerschaftsmodelle altersgerechte Angebote zur Demokratiebildung sein könnten. Ein möglicher Weg, um über Demokratieprojekte zu informieren und zur Beteiligung anzuregen, ist die Nutzung von Social-Media-Kanälen.

DENKRAUM 5 - ERWACHSENENBILDUNG

Mit Blick auf die Demokratiebildung in der Erwachsenenbildung gilt insbesondere das Erreichen der Zielgruppe als zentrale Herausforderung. Denn bei Erwachsenen sind die Meinungsbilder oft gefestigt, weshalb die Angebote besonders ansprechend sein müssen. Als Lösung wird die Ausdifferenzierung der Zielgruppe festgehalten, sodass Adressat:innen gerechte Angebote und Begegnungsstellen geschaffen werden können. Diese Angebote sollen möglichst kostenlos und niedrigschwellig gestaltet sein, was durch intensivere Netzwerkarbeit und Kooperationen innerhalb der Kommunen ermöglicht werden kann. Demokratiewerbung im öffentlichen Raum in Form von Postkarten oder Plakaten an Bushaltestellen und in den sozialen Medien kann für das Thema sensibilisieren. Auch können demokratische Prozesse noch stärker in der Unternehmenskultur sichtbar gemacht werden (z.B. in Form von Betriebsräten). Als weitere Herausforderungen werden die fehlenden Ressourcen sowie der Aufbau langfristiger Strukturen diskutiert. Zur Lösung soll das Akquirieren von Fördermitteln, kommunale Fördertöpfe und die Verankerung in Haushalt und Verwaltung beitragen, sodass Projekte verstetigt werden können.



**Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement**

Agentur Niedersachsen

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**



**Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement**

Fotos: REAB Niedersachsen



**Transferagentur
Niedersachsen**

Die REAB Niedersachsen ist ein Projekt der Transferagentur Niedersachsen e.V.
Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

www.reab-niedersachsen.de
www.transferagentur-niedersachsen.de